



Geschichte der Errettung des Oberstadtschreibers Daniel Frieße und seiner Familie.

Der Oberstadtschreiber Daniel Frieße war, wie er in dem ersten Teile seines Berichtes ausführlich mitteilt, erst wenige Jahre vor der Zerstörung der Stadt in die Dienste derselben getreten. Im Jahre 1628 wurde er nämlich vom Räte zum Oberstadtschreiber erwählt und er siedelte daher von Leipzig, wo er bis dahin gewesen war, nach Magdeburg über. Im Jahre 1629 war er mehrfach als Abgesandter der Stadt in dem Hauptquartier der feindlichen Generale, sodaß er diesen nicht unbekannt war. Von seiner Anwesenheit bei Wallenstein, dem kaiserlichen Oberfeldherrn, weiß er folgendes Denkwürdige zu berichten, wie es bei der Mahlzeit des großen Mannes zuging:

Oben und unten an der Tafel stand ein Edelpage mit einem Fliegenwedel von Pfauensehern. Diese mußten die ganze Zeit über die Fliegen wehren. Auf der Tafel selbst war weder ein Glas noch anderes Trinkgeschirr zu sehen, sondern wenn einer trinken wollte, sagte er zu dem Diener, der hinter ihm stand, leise, was er begehrte, Wein, Broihan, Bier oder was er sonst wollte. Das wurde ihm gebracht,